

No. 225 die *Puccinia* (*Uropyxis*) *Fraxini* Kom. ausgegeben und ausführlich beschrieben hat. Ich habe sie nach der Untersuchung l. c. ebenfalls in die Gattung *Uropyxis* gestellt und als *Uropyxis Fraxini* (Kom.) P. Magn. bezeichnet. Sie interessirt in doppelter Hinsicht. Einmal tritt sie auf einer anderen Pflanzenfamilie auf und zweitens ist sie in der Mandchurei verbreitet. Ich habe l. c. das Auftreten der Gattung *Uropyxis* in Asien beleuchtet und auf das gemeinschaftliche Auftreten anderer parasitischer Pilze oder nahe verwandter stellvertretender Arten in Asien und Nordamerika hingewiesen, wie das in ähnlicher Weise Dietel für die Uredineenflora Abyssiniens, Mexicos und Californiens in dem citirten Aufsätze darzulegen sucht.

In diesem Aufsätze kommt auch Dietel auf die nähere Verwandtschaft von *Puccinia* und *Phragmidium* zu sprechen und legt dar, dass *Uropyxis* und *Phragmopyxis* die Gattungen *Puccinia* und *Phragmidium* verbinden. Auch *Puccinia Kamtschatkae* Anderi (= *Pucc. Rosae* Barcl.) und *Phragmidium biloculare* Diet. et Holw. auf *Potentilla gelida* legt er als solche Verbindungsglieder dar. Es giebt aber noch andere Verbindungsglieder, auf die ich schon wiederholt hingewiesen habe. Während *Uropyxis* gewissermaassen eine *Puccinia* mit *phragmidium*artiger Vertheilung der Keimporen repräsentirt, sind die Gattungen *Xenodochus* und *Kühneola*, wie ich sie umgrenze und auffasse (vergl. Botanisches Centralbl. Bd. LXXIV. [1898] S. 169 und Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft Bd. XVII. [1899] S. 179), als *Phragmidien* mit *puccinia*artiger Vertheilung der Keimporen anzusehen. Namentlich *Xenodochus Tormentillae* (Fckl. sub *Phragmidium*) P. Magn. (= *Phragmidium obtusum* [Str. p. p.] Wint.), der bisher zu *Phragmidium* gestellt wurde, hat nur je einen Keimporus an der oberen Kante jeder Teleutosporenzelle, wie *Puccinia*. Und ebenso hat *Kühneola*, deren Teleutosporen in ihrer Gestalt und ihrem Aufbau mehr der Gattung *Chrysomyxa* gleichen (von der sie aber auch durch den Bau der Uredo-Lager, die denen von *Phragmidium* gleichen, abweicht), *puccinia*artige Vertheilung der Keimporen an ihren farblosen Teleutosporen. — Auch die von v. Lagerheim aufgestellte Gattung *Gymniconia* mit der Art *Gymn. interstitialis* (Schlechtend.) Lagerh. ist als ein Zwischenglied zwischen *Puccinia* und *Phragmidium* zu nennen.

So sehen wir, wie die Gattungen *Puccinia* und *Phragmidium* durch mannigfache Uebergänge mit einander verbunden sind und dass sich daher eine Unterscheidung der Uredineen in Untergruppen *Puccinieae* und *Phragmidieae*, wie ich sie früher auf Grund der Verschiedenheiten der Spermogonien, Aecidien und Uredo-Lager anstrebe, nicht rechtfertigen lässt.

## Phlebia Kriegeriana P. Henn. n. sp.

Von P. Hennings.

Von Herrn W. Krieger in Königstein a. d. Elbe erhielt ich Anfang Mai d. J. einen merkwürdigen Hymenomyceten zur Bestimmung freundlichst zugesendet, welchen derselbe am 4. Mai auf der Unterseite eines alten umgefallenen, am Boden liegenden Stammes von *Acer Pseudoplatanus* auf der Spitze des grossen Winterberges in der Sächsischen Schweiz gesammelt hatte. Auf beigefügter Karte schreibt Herr Krieger: „Ich halte den Pilz für eine *Phlebia*, aber

welche? oder ist er doch ein *Merulius*?“ — Von den beschriebenen europäischen *Phlebia*-Arten, so von *Phl. aurantiaca* Sow., *Phl. merismoides* Fr. zeigten sich die frisch eingesandten Exemplare äusserlich ganz verschieden, sowohl in der Färbung des Fruchtkörpers, in der Form und Beschaffenheit der Runzeln u. s. w. Da ich aber annehmen musste, dass der Pilz auf dem fest auf dem Erdboden liegenden Theil des Stammes gewachsen, die Fruchtkörper desselben sich demnach bei Abschluss von Luft und Licht, sowie bei starker Feuchtigkeit entwickelt hatten, so glaubte ich, dass hier eine ganz abnorme Bildung etwa von *Phlebia aurantiaca* oder *Phl. merismoides* vorliege.

Auf bezügliche Mittheilung an Herrn Krieger schrieb mir derselbe jedoch, dass der Pilz sich wohl auf der Unterseite des dem Boden zugekehrten aber diesem nicht aufliegenden Theil des Stammes, bei freiem Zutritt von Luft und Licht ohne Einfluss besonderer Feuchtigkeit entwickelt hätte und durchaus keinen abnormen Zustand erwähnter *Phlebia*-Arten darstelle. Derselbe bat mich wiederholt, den Pilz in der *Hedwigia* demnächst zu beschreiben, da derselbe im nächstfolgenden Faszikel der *Fungi saxonici exsiccati* zur Ausgabe gelangen werde. — Ich komme hiermit dem freundlichen Wunsche des Herrn Krieger nach und erlaube mir, den interessanten Pilz als „*Phlebia Kriegeriana* n. sp.“ zu bezeichnen.

Der Fruchtkörper entwickelt sich aus einem fleischig-häutigen, ausgebreiteten, den morschen Holzkörper unterhalb der Rinde durchwuchernden weisslichen Mycel. Derselbe tritt in weit ausgebreiteten fleischig-wachsartigen, ca.  $\frac{1}{2}$ —1 mm dicken, krustig eingewachsenen Lagern auf der berindeten Oberfläche des morschen Stammes auf. Im Umfange ist derselbe entweder dünnhäutig oder faserig-strahlig gewimpert, blass oder stellenweise rosenroth gefärbt. Das Hymenophor besteht aus erhabenen, meist gekröseartig gewundenen, oft anastomosirenden, fleischigen, bis 0,5 mm erhabenen Runzeln, die, aufgeblasen, der Länge nach oft gefaltet oder mit stumpflicher Schneide versehen, mitunter warzenförmig verdickt sind. Zahlreiche Runzeln gehen oft aus einem Punkt hervor und breiten sich radial aus. Das Hymenium ist von hellbräunlicher Färbung, grau bereift oder mit feinen, farblosen Härchen besetzt. Die Basidien sind keulig, mit 2—4 Sterigmen und cylindrischen, etwas gekrümmten, beiderseits stumpflich abgerundeten,  $3\frac{1}{2}$ —4  $\times$   $1\frac{1}{2}$ —2  $\mu$  grossen Sporen, deren Membran glatt und farblos ist.

Im trockenen Zustande verschwindet die fleischige Beschaffenheit des Fruchtkörpers, die erhabenen Runzeln schrumpfen sehr stark zusammen, ebenso verändert sich die Färbung in ein schmutziges oder röthliches Braun. Die in Alkohol bisher aufbewahrten Exemplare haben ihre natürliche Färbung und Form ausgezeichnet konservirt.

Wie bereits erwähnt ist der Pilz von den bekannten, meist in gut getrockneten Exemplaren vorliegenden europäischen Arten, sowie der Beschreibung nach von den zahlreichen exotischen Arten wesentlich durch die angegebenen Merkmale verschieden und möge derselbe deshalb als neue Art aufgestellt werden, zumal weiteren Kreisen baldigst Gelegenheit geboten wird, denselben in getrockneten Exemplaren durch das rühmlichst bekannte Exsiccatenwerk des Herrn Krieger näher kennen zu lernen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [Beiblatt 41 1902](#)

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: [Phlebia Kriegeriana P. Henn. n. sp. 146-147](#)